

**Jetzt auf**  
WZonline.de

Video:

**Altstadtfest Jever** (Foto),  
**Wilhelmshaven tanzt**,  
**Street-art-Festival**,  
**Serie Schö-**  
**nes Wilhelmshaven:** Ban-  
ter See, Kaiser-Wilhelm-  
Brücke, Mole.

Fotoreihen:



**NordseeMan**, **Altstadtfest**  
**in Jever**, **JadeWeserAir-**  
**port-Days** (Foto), „**Wil-**  
**helmshaven tanzt**“, **Mitt-**  
**wochs am Pumpwerk**  
**und Partyfotos.**

## Schwimmkurse für alle Kinder

**WILHELMSHAVEN/NO** – Aufgrund der großen Resonanz auf den WZ-Artikel „Keine Angst vor tiefem Wasser“ teilt Barbara Rossié, Leiterin der Integrierten Gesamtschule (IGS), mit, dass sie Wert darauf legt, allen Schülerinnen und Schülern der IGS Schwimmunterricht zukommen zu lassen. Im Jahrgang 5 würden alle Kinder, die das Bronzeabzeichen noch nicht erlangt haben, in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefasst und erhalten von zwei Schwimmlehrern zwei Wochenstunden Schwimmunterricht, bis sie die Prüfung bestanden haben.

Dass in den höheren Jahrgängen praktisch kein Schwimmunterricht möglich sei, hänge mit der geringen Schwimmhallenkapazität in Wilhelmshaven zusammen. Der Schwimmkurs für die Flüchtlingskinder habe einen deutlichen integrativen Schwerpunkt und richte sich an die älteren Schülerinnen und Schüler.

# Stadtentwicklung: Beirat setzt Prioritäten

**PLANUNG** Gremium macht dem Rat konkrete Vorschläge zur Lösung der drängendsten Probleme

Von Wirtschaftsförderung über Stadtbildverbesserung bis zu Naturschutz – der Stadtentwicklungsbeirat macht konkrete Vorschläge, um bei der Lösung der Probleme zu beginnen.

VON HARTMUT SIEFKEN

**WILHELMSHAVEN** – Genug der Rede, es müssten jetzt konkrete Dinge geschehen, damit der Stadtentwicklungsprozess Step plus nicht ins Leere läuft. Diese Forderung unterstrich der Stadtentwicklungsbeirat, der jetzt im Gründerzentrum an der Emsstraße tagte, mit Vorschlägen an den Rat der Stadt für Maßnahmen, die Priorität haben sollten. Aus sechs festgelegten Handlungsfeldern sollten je zwei Projekte mit Handlungsempfehlungen definiert werden.

Für den Bereich Wirtschaft empfahlen Beiratsvorsitzender Dr. Jürgen Petzold von der Jade Hochschule und John H. Niemann, Präsident der Wilhelmshavener Hafenwirtschaftsvereinigung, die gezielte Entwicklung und Vermarktung von Gewerbe- und Hafentflächen. Ferner gelte es, innovatives Gewerbe zu fördern und sich dafür bei anderen Kommunen gute Beispiele abzugucken. Hochschulabsolventen bei der Existenzgründung in Wilhelmshaven zu unterstützen und Wilhelmshaven über kurz oder lang als „Gründer- und Innovationshub“ zu etablieren.

Alwin Burgholte von der Jade Hochschule und Stadtwerke-Geschäftsführer Frank Rademacher empfehlen für das Handlungsfeld Infrastruktur, den Verkehrsfluss in der Stadt zu verbessern. Dies wird durch eine bessere Ampelschaltung möglich, wofür der Rat der Stadt demnächst die Installation eines neuen Zentralrechners beschließen wird. Ferner geht es um einen verbesserten Öffentlichen Personennahverkehr, ein besseres Parkleitsystem und um Maß-



Der Beirat zur Stadtentwicklung traf sich. Sprecher Dr. Jürgen Petzold (r.) und Dieter Wohler freuten sich über konkrete Ergebnisse der Arbeitsgruppen.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

### STEP PLUS: BEIRATSMITGLIEDER STELLEN ARBEITSERGEBNISSE VOR

**Step plus**, der Bürgerbeteiligungsprozess zur Stadtentwicklung, läuft seit drei Jahren. Der Rat der Stadt hat auf der Grundlage der Ergebnisse verschiedener Arbeitsgruppen im Dezember vergangenen Jahres ein Handlungsprogramm be-

schlossen. Der Stadtentwicklungsbeirat, in den interessierte Bürger und Fachleute hineingewählt wurden und der sich im Februar dieses Jahres gegründet hat, begleitet den Prozess weiter. Sein Sprecher ist Dr. Jürgen Petzold von der Jade Hochschule. Der Beirat tag-

te jetzt im Gründerzentrum Emsstraße. Er hatte Arbeitsgruppen gegründet, die, sich am Handlungsprogramm orientierend, konkrete Maßnahmen vorschlagen sollten, die ihrer Ansicht nach Priorität haben – der Ball liegt wieder bei der Politik.

nahmen zur Verbesserung des Radverkehrs. Ein konkreter Vorschlag ist die Wiederöffnung der Kurt-Schumacher-Straße zur B 210, um die Ampelkreuzungen am Ortseingang zu entlasten, vor denen sich häufig der Verkehr staut.

Michael Diers, Geschäftsführer der Wilhelmshaven Touristik und Freizeit GmbH, nannte die touristische Entwicklung des Innenhafens und die Erstellung eines verbindlichen Masterplans für die Tourismusentwicklung als wünschenswerte Ziele. Die Pfunde, mit denen Wilhelmshaven wuchern könne, seien

das Weltnaturerbe Wattenmeer und die spannende Historie der Stadt: Wilhelmshaven als Stadt des Wilhelmismus. Er führte eine Reihe von Einzelmaßnahmen städtebaulicher und anderer Art auf, die umzusetzen jede für sich lohnenswert wären: Sandstrand an der Nordseite des Banter Sees, Stadthallenbau im Banter See-Park, Wasserskianlage, Stärkung der Museen, Museumshafen mit Wassertaxis und Segelschiff-Tagestörns, Verbesserung des Bildes der Eingangsstraßen, Verbesserung des Radwegenetzes.

Architektin Ilka Nordbrock schlug für das Arbeitsfeld Wohnen als wichtigste Maßnahmen die Beseitigung oder Sanierung von Schrottimmobilien und die Schließung von Baulücken vor, wofür im Rathaus eine Stabsstelle geschaffen werden müsste. Anfangen müsste man im Bereich der Ebert-, Annen-, Deich- und Weserstraße.

Peter Siefken, BeKA-Geschäftsführer, forderte für die Arbeitsgruppe Soziales den Erhalt der guten sozialen Infrastruktur. „Die Wilhelmshavener Familienzentren sind vorbildhaft. Allerdings kön-

nen sie nicht die Prämisse erfüllen, andere Sozialkosten einzusparen“, so Siefken. Dennoch dürften sie in ihrem Bestand nicht wieder in Frage gestellt werden. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und Wohnen im Alter seien weitere wichtige Handlungsfelder.

Klaus Börgmann, Vorsitzender des Nabu-Kreisverbands, definierte für die Arbeitsgruppe Natur die Pflege eines „grünen Netzes“ und die naturverträgliche Entwicklung der Südseite der Stadt zum Wasser hin als vordringliche Aufgaben. Parks, Grünzüge, Gärten, Gewässer mit ihren Randstreifen dienen der Artenvielfalt, aber auch dem Wohlbefinden des Menschen.

Viel Grün mache das Wohnumfeld und eine Stadt attraktiv und unterstütze so Ansiedlungsbemühungen. Es gelte, das Grün der Stadt zu erfassen und zu bewerten, um Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können. Als „Weltnaturerbe-Stadt“ gelte es, die Blickbeziehungen zum Jadebusen nicht zu verbauen und die Naturflächen hinter dem Deich zu erhalten.

Georg Lübben, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen im SPD-Kreisverband, bekam abschließend Gelegenheit, seine Visionen für die Zukunft der Stadt zu erläutern: Er schlägt eine Brücke für Straße und Schiene von Wilhelmshaven nach Butjadingen für einen verbesserten Anschluss Wilhelmshavens an das Verkehrsnetz vor. Der Bahnhof sollte zum Bahnhof West rückverlegt oder zum Pumpwerk verlegt werden. So könnte das heutige innerstädtische Bahngelände mit Wohn- und Geschäftshäusern bebaut werden. Diese Ideen waren teilweise schon Mitte der 50er-Jahre bis zum „Tacke-Plan“ bzw. mit Blick auf die Bahn schon vor dem Krieg zu Plänen gediehen – und dann am mangelnden Geld und anderen ungünstigen Umständen gescheitert.

**„Zuhause ist es am schönsten!“**  
... wenn man wie Familie Weets einen Wintergarten von Pollmann & Renken hat.



**P&R**  
Pollmann & Renken

Aurich Oldenburg  
04941 17910 0441 3611570

[www.pollmann-renken.de](http://www.pollmann-renken.de)

**P&R Wintergärten sind in Installation und Nutzung „kummerfrei“.**

- Reibungslose Installation
- Kein Pflegeaufwand
- Maximum an Funktionalität
- Zuverlässige Sicherheit

... das gönn ich mir!